

Sommersemester 2013

Universität zu Köln

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

Cologne Center for Comparative Politics (CCCP)

Lehrstuhl für International Vergleichende Politische Ökonomie und Wirtschaftssoziologie

Vorlesung: Einführung in die Vergleichende Politikwissenschaft: Vergleichende Politische Ökonomie

ECTS-Punkte: 6

Dozentin: Prof. Dr. Christine Trampusch

Email: christine.trampusch@uni-koeln.de

Tel.: 0221 470 8807

Sprechstunde: n.V., bitte Anmeldung per Email an christine.trampusch@uni-koeln.de

Durchführung: Dienstag, 16.00-17.30 Uhr (1. Sitzung, 09.04.2013)

Raum: Hörsaal H2 (Achtung: Im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät!)

Die Vorlesung führt in Ansätze, Methoden und Forschungsergebnisse der vergleichenden Politikwissenschaft in den Bereichen Vergleichende Politische Ökonomie und Vergleichende Policy-Forschung ein. Wir beginnen mit dem Thema „von Marx zum Markt“ und durchleuchten die Ansätze der Alten und der Neuen Politischen Ökonomie sowie der Wirtschaftssoziologie. Sodann werden ausgewählte Kernkonzepte der Vergleichenden Politischen Ökonomie diskutiert: Governance, Spielarten des Kapitalismus, Institutionalismus, Pfadabhängigkeit und Mechanismen des Institutionenwandels. Wir beschäftigen uns im Anschluss international vergleichend mit den folgenden Fragen: Wer beherrscht die Unternehmen? Wie erklärt man polit-ökonomisch die Entstehung von Wohlfahrtsstaaten? Wie lässt sich die deutsche Politische Ökonomie in die Typologien einordnen und müssen wir uns vom Modell Deutschland verabschieden? Am Ende beschäftigen wir uns schließlich mit der vergleichenden Policy-Forschung sowie der Frage wie die EU Wirtschaftsintegration nationale Politische Ökonomien verändert. In der Mitte der Vorlesung gibt es eine Probeklausur.

Pflichtlektüre: Vorlesungstexte, zusammengestellt im Reader zur Vorlesung, den Sie auf Ilias sowie im Vorlesungsordner in der Bibliothek des Forschungsinstituts für Politische Wissenschaft und Europäische Fragen finden.

Leistungsnachweis und Benotung:

- Die 6 ECTS können erworben werden, wenn die Klausur zur Vorlesung bestanden wird.
- Klausurtermine: Diese werden im Laufe des Semesters bekanntgegeben.

Tutorien:

Die Vorlesung wird von Tutorien begleitet. Deren Besuch wird empfohlen. Die Anmeldung, sowie die Platzvergabe der Tutorien werden nur über KLIPS geregelt (in KLIPS unter der Veranstaltungsnummer 1362a zu finden).

Durchführung (bitte beachten Sie, dass die jeweils 1.Sitzung der Tutorien in unterschiedliche Wochen fällt, sowie die unterschiedlichen Raumangaben):

Montags,	16 – 17:30 Uhr	(1. Sitzung 15.04.2013)	Raum: 203 Gottfried-Keller-Str. 6 – 2 (Seminarraum)
Dienstag,	10 – 11:30 Uhr	(1.Sitzung 16.04.2013)	Raum: 106 Seminargebäude – S25 (Seminarraum)
Mittwoch,	10 – 11:30 Uhr	(1.Sitzung 10.04.2013)	Raum: 106 Seminargebäude – S23 (Seminarraum)
Donnerstag,	10 – 11:30 Uhr	(1.Sitzung 11.04.2013)	Raum: 203 Gottfried-Keller-Str. 6 – 2 (Seminarraum)
Donnerstag,	14 – 15:30 Uhr	(1.Sitzung 11.04.2013)	Raum: 106 Seminargebäude – S15 (Seminarraum)
Freitag,	10 – 11:30 Uhr	(1.Sitzung 12.04.2013)	Raum: 203 Gottfried-Keller-Str. 6 – 2 (Seminarraum)

Tutoren: Malte Bonart, Florian Fastenrath und Jonas Villwock

Empfohlene Bücher:

- Barrios, Harald/Stefes, Christoph H. (2006): *Einführung in die Comparative Politics*. München/Wien: R. Oldenbourg Verlag.
- Hall, Peter A./Sokice, David (2001): *Varieties of Capitalism: The Institutional Foundations of Comparative Advantage*. Oxford: Oxford University Press.
- Maurer, Andrea (2008): *Handbuch der Wirtschaftssoziologie*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

09.04. Einführung

Literatur für Studierende:

- Blancke, Susanne (2006): Vergleichende Politische Ökonomie. In: Harald Barrios/Christoph H. Stefes (Hrsg.): *Einführung in die Comparative Politics*. München/Wien: R. Oldenbourg Verlag, 198-209.

16.04. „Alte“ Politische Ökonomie (Marx)

Leitfrage: Wie funktionieren Ökonomie und Politik aus der Perspektive der marxistischen und historischen Politischen Ökonomie?

Marxisten haben eine Makroperspektive. Wirtschaft und Politik werden durch historische Prozesse beeinflusst und von der Logik der kapitalistischen Akkumulation, die selbst eine gesellschaftliche Bewegung darstellt, gelenkt. Für heute haben Sie zwei kurze Auszüge aus Studien gelesen, in denen aus marxistischer Perspektive zum einen die deutsche Berufsbildungsreform von 1969 (Claus Offe) und zum anderen die Fiskalkrise des US-amerikanischen Staates in den 1970er Jahren (James O'Connor) analysiert wird. Elmar Altvater beschreibt aus marxistischer Perspektive die Finanzmarktkrise 2008/2009.

Literatur für Studierende:

- Offe, Claus (1975): *Berufsbildungsreform. Eine Fallstudie über Reformpolitik*. Frankfurt am Main: Edition Suhrkamp, 9-20.
- O'Connor, James (1974): *Die Finanzkrise des Staates*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 15-21.
- Altvater, Elmar (2009): *Viele Krisen in einer. Die Finanzmarktkrise mit Geldspritzen zu bewältigen, heisst neue Krisen auslösen. Denn wer wird die Rettungspläne bezahlen – und wie?* Auch online unter: http://www.die-linke-bs.de/index.php?option=com_content&view=article&id=361:elmar-altvater-viele-krisen-in-einer-&catid=65:krise-2009.

23.04. Neue Politische Ökonomie (Markt): Ökonomische Theorien zur Politik

Leitfrage: Wie funktionieren Ökonomie und Politik aus der Perspektive der Wirtschaftswissenschaften?

Vertreter des Rational-Choice-Ansatzes übertragen das Konzept des methodologischen Individualismus auf die Politik. Anthony Downs und seine „Ökonomische Theorie der Demokratie“, aus der Sie für heute zwei Auszüge gelesen haben, ist einer der wichtigsten Begründer dieses Literaturzweiges. Guy Kirsch kommentiert aus dem Blickwinkel der Neuen Politischen Ökonomie die Finanzmarktkrise.

Literatur für Studierende:

- Downs, Anthony (1968): *Ökonomische Theorie der Demokratie*. Tübingen: J.C.B. Mohr. Daraus: Teil I/2 „Parteimotivation und die Funktion der Regierung in der Gesellschaft“, 21-34 und Teil I/3 „Die Grundlagen des Wählens“, 35-49.
- Kirsch, Guy (2010): Die Krise erreicht den Staat. In: *NZZ Online*, 21.04.2010.

30.04. Wirtschaftssoziologie: Die sozialen Voraussetzungen von funktionierenden Märkten

Leitfrage: Was ist Wirtschaftssoziologie?

Die Wirtschaftssoziologie ist neben der „Alten“ und der „Neuen“ Politischen Ökonomie die dritte wichtige Forschungsperspektive der Sozialwissenschaften in der Analyse des Verhältnisses von Markt und Politik. Ihr Hauptargument ist, dass funktionierende Märkte auf sozialen Voraussetzungen beruhen, wie z.B. Vertrauen. Die soziale Einbettung von Märkten studieren Sie heute anhand eines Einführungstextes des Wirtschaftssoziologen Jens Beckert. In seinem zweiten Text rekonstruiert er die Finanzkrise aus einer wirtschaftssoziologischen Perspektive als eine Vertrauenskrise.

Literatur für Studierende:

- Beckert, J. (2007): Die soziale Ordnung von Märkten. In: Jens Beckert/Rainer Diaz-Bone/Heiner Ganßmann (Hrsg.): *Märkte als soziale Strukturen*. Frankfurt/New York: Campus Verlag, 43-62.
- Beckert, J. (2010). Die Finanzkrise ist auch eine Vertrauenskrise. In: *Jahresbericht 2009 der MPG*. München, 14-23.

07.05. Institutionalismus, Pfadabhängigkeit und institutioneller Wandel

Leitfrage: „Institutions matter“, aber wie?

Heute geht es um Institutionen und Institutionalismus. Institutionen sind formale oder informelle Regeln, Verfahren und Praktiken, die das Handeln von Akteuren beeinflussen. Es gibt in den Sozialwissenschaften aber verschiedene institutionalistische Ansätze. Diese unterscheiden sich darin, wie sie das Verhältnis zwischen Akteuren und Institution sowie den Wandel von Institutionen konzeptualisieren. Weil Sie in der Vergleichenden Politik das Regieren sowie Gesellschafts- und Wirtschaftssys-

teme in verschiedenen Ländern oder Regionen vergleichen, die sich in der Regel durch jeweils spezifische Institutionen auszeichnen, stellt der Institutionalismus ein Basiskonzept der Vergleichenden Politik dar. Die Texte, die Sie für heute vorbereitet haben, bieten Ihnen eine kurze Einführung in die wichtigsten institutionalistischen Ansätze.

Literatur für Studierende:

- Spehn, Thorsten (2006): Institutionen und Neo-Institutionalismus. In: Harald Barrios/Christoph H. Stefes (Hrsg.): *Einführung in die Comparative Politics*. München/Wien: R. Oldenbourg Verlag, 182-197.
- Werle, Raymond (2007): Pfadabhängigkeit. In: Arthur Benz et al. (Hrsg.): *Handbuch Governance. Theoretische Grundlagen und empirische Anwendungsfelder*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 119-131.

14.05. Governance

Leitfrage: Welche Funktion hat Governance in Politischen Ökonomien?

In der Wirtschaft ist Governance die Koordinierung wirtschaftlicher Aktivitäten. Governance-Mechanismen sind damit Institutionen. Neben Markt und Staat spielen die Firmen(-hierarchie), Netzwerke und Verbände eine wichtige Rolle in der Herstellung von wirtschaftlicher und sozialer Ordnung.

Literatur für Studierende:

- Lütz, Susanne (2003): Governance in der politischen Ökonomie - zum Stand der Debatte. In: *Politische Vierteljahresschrift* 44(2): 231-243.

28.05. Varieties of Capitalism

Leitfrage: Welche Spielarten des Kapitalismus gibt es?

Der Varieties of Capitalism-Ansatz, der in der vergleichenden Politischen Ökonomie derzeit sehr prominent ist, unterscheidet anhand der Bedeutung von Governance-Mechanismen zwei Spielarten des Kapitalismus, nämlich liberale und koordinierte Marktwirtschaften.

Literatur für Studierende:

- Hall, Peter/Gingerich, Daniel W. (2004): „Spielarten des Kapitalismus“ und institutionelle Komplementaritäten in der Makroökonomie — Eine empirische Analyse. In: *Berliner Journal für Soziologie* 14(1): 5-31.

05.06. Wer beherrscht die Unternehmen?

Leitfrage: Welche Spielarten von Finanzierungssystemen und Unternehmenskontrolle (Corporate Governance) gibt es?

Corporate Governance ist die Unternehmenskontrolle. Unter diesem Begriff werden diejenigen Regeln und Praktiken gefasst, die die innere Verfassung von Unternehmen beeinflussen und strukturieren. Lange Zeit war Corporate Governance-Forschung allein Sache der Wirtschafts- und Rechtswissenschaften. Heute jedoch ist sie ein wichtiger Teilbereich der Vergleichenden Kapitalismusanalyse. Sigurt Vitols analysiert in seinem Aufsatz das Corporate Governance System Deutschlands.

Literatur für Studierende:

- Vitols, Sigurt (2003): Verhandelter Shareholder Value: Die deutsche Variante einer angloamerikanischen Praxis. In: Jürgen Beyer (Hrsg.): *Vom Zukunfts- zum Auslaufmodell? Die deutsche Wirtschaftsordnung im Wandel*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 133-154.

11.06. Probeklausur

18.06. Die politische Ökonomie des Wohlfahrtsstaates

Leitfrage: Welche Spielarten des Wohlfahrtsstaates gibt es?

Ansätze zur Analyse der Entstehung und des Wandels von Wohlfahrtsstaaten sind in der vergleichenden Politik mittlerweile sehr ausdifferenziert. Für heute haben Sie einen Klassiker gelesen: Esping-Andersen analysiert Wohlfahrtsstaaten aus der Perspektive des Macht-Ressourcen-Ansatzes, wobei er jedoch auf den Einfluss politischer Koalitionen verweist. Er schlägt drei Regime von Wohlfahrtsstaaten vor, die einen zentralen Referenzpunkt in der vergleichenden Analyse von Wohlfahrtsstaaten darstellen. Neuere Studien (aus der Perspektive des Varieties of Capitalism-Ansatz) setzen Esping-Andersen entgegen, dass Kapitalisten und Arbeitgeber gleichermaßen an sozialpolitischer Intervention interessiert sind.

Literatur für Studierende:

Esping-Andersen, Gøsta (1998): Die drei Welten des Wohlfahrtskapitalismus. Zur Politischen Ökonomie des Wohlfahrtsstaates. In: Stephan Lessenich/Ilona Ostner (Hrsg.): *Welten des Wohlfahrtskapitalismus. Der Sozialstaat in vergleichender Perspektive*. Frankfurt: Campus Verlag, 19-56.

25.06. Der langsame Abschied des Modell Deutschland

Leitfrage: Wie fügt sich Deutschland in die Typologien der Vergleichenden Politischen Ökonomie ein?
Heute gehen wir wieder in die Praxis und greifen uns ein Land heraus, das sie besonders interessiert. Deutschland wurde in der Vergleichenden Politischen Ökonomie lange Zeit als Prototyp einer koordinierten Marktwirtschaft mit einem konservativen und gut ausgebauten Wohlfahrtsstaat qualifiziert. Mittlerweile weist Deutschland aber eine hybride Politische Ökonomie auf, in der sich liberale und korporative Koordinierungsmechanismen zu einem eigentümlichen Gemisch brauen. Einen Überblick über den Wandel der deutschen Politischen Ökonomie bietet Ihnen heute der Text von Wolfgang Streeck.

Literatur für Studierende:

- Streeck, Wolfgang (2005): *Nach dem Ende des Korporatismus: Neue Eliten, neue Konflikte*. MPIfG Working Paper 05/04. Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung.
Auch online unter: <http://www.mpi-fg-koeln.mpg.de/pu/workpap/wp05-4/wp05-4.html>

02.07. Die Vergleichende Policy(Staatstätigkeiten)forschung

Leitfrage: Welche Theorien und Methoden der Vergleichenden Policy(Staatstätigkeiten)forschung gibt es?

Die Vergleichende Policy-Analyse ist ein zentraler Forschungsansatz der Vergleichenden Politischen Ökonomie. Anders als die bisher diskutierten Ansätze legt dieser Forschungsbereich den Fokus auf die Analyse und die Erklärung des Handelns von Regierungen, im Sinne von politischen Inhalten (Policies). Es gibt mehrere zentrale Hypothesen (Schulen) der Vergleichenden Policy-Analyse, die Sie heute anhand einer Studie zu Staatsausgaben in der Bildungspolitik kennenlernen.

Literatur für Studierende:

- Busemeyer, Marius (2006): Der Kampf um knappe Mittel: Die Bestimmungsfaktoren der öffentlichen, privaten und sektoralen Bildungsausgaben im OECD-Länder-Vergleich. In: *Politische Vierteljahresschrift* 47(3): 393-418.

09.07. Die Europäisierung nationaler Politischer Ökonomien

Leitfrage: Wie und warum beeinflusst die EU Politische Ökonomien?

Nationale Politische Ökonomien werden maßgeblich durch die Internationale Politische Ökonomie beeinflusst. In Europa wird Globalisierung oftmals als Europäisierung erfahren: Die EU Wirtschaftsintegration führt zur Liberalisierung nationaler Modelle. Die Vorlesung heute führt in Grundfragen der Europäisierungsforschung ein.

Literatur für Studierende:

- Axt, Heinz-Jürgen/Milososk, Antonio/Schwarz, Oliver (2007): Europäisierung – ein weites Feld. Literaturbericht und Forschungsfragen. In: *Politische Vierteljahresschrift* 48(1): 136-149.
- Schulz, Bettina (2009): Widerstand gegen Richtlinienvorschläge der EU-Kommission. In: *FAZ.net*, 18.06.2009.

16.07. Zusammenfassung, Evaluation, Klausurvorbereitung